

# LÜBECKISCHE BLÄTTER

ZEITSCHRIFT DER GESELLSCHAFT ZUR BEFÖRDERUNG GEMEINNÜTZIGER TÄTIGKEIT

LUBECK, DEN 3. NOVEMBER 1957

EINHUNDERTSIEBZEHNTER JÄHRGANG / DREIUNDNEUNZIGSTER DER NEUEN REIHE / NUMMER 17

\*

## VORTRÄGE

Dienstag, den 5. November 1957, 20.00 Uhr, Königstraße 5  
Dr. Hans Werner Hegemann, Frankfurt: „Mensch, Material und Natur“  
Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft des Kunsthandwerks in Schleswig-Holstein

Dienstag, den 12. November 1957, 20.00 Uhr, Königstraße 5  
Albert Mähl, Hamburg, list ut eegen Dichtungen  
Gemeinsam mit der Plattdutschen Volksgill und dem Gemeinnützigen Verein Schlutup

## 168. STIFTUNGSFEST

Mittwoch, den 6. November 1957, Königstraße 5  
Zeitfolge: 18.00 Uhr, Tee- und Rauchstunde (Tonpfeifen vorrätig)  
19.00 Uhr, Verlesung des Jahresberichts und Verleihung einer Denkmünze  
20.00 Uhr, Gemeinsames Abendessen  
Anschließend gemütliches Zusammensein

Unkostenbeitrag 6,50 DM

(Tee, Tabak, trocknes Gedeck,  $\frac{1}{2}$  Flasche Wein) einschl. Bedienung und Garderobe

Bei der Anmeldung zum Essen, die bis spätestens Montag, den 4. November 1957, mittags 12.00 Uhr, erfolgen muß, ist der Unkostenbeitrag von 6,50 DM im voraus zu entrichten. Um zahlreiche Beteiligung und rechtzeitige Anmeldung wird gebeten. Besondere Einladungen erfolgen nicht

## NEUNTES HAUSKONZERT

am Sonntag, dem 17. November 1957, 20.00 Uhr, im Gartensaal  
Es wirken mit: Peter Hofer, Klavier; Karin van Buiren, Klavier; Helmut Schrape, Cello  
Kompositionen von Hindemith, Debussy, Heiß, Brahms und Beethoven

Unkostenbeitrag: DM 1,50 für Tee und Gebäck, einschl. Bedienung und Garderobe

Karten für diese Veranstaltung sind ab Montag, den 11. November 1957, von 10.00 bis 13.00 Uhr im Geschäftszimmer, Königstraße 5, I und am Konzertabend auch am Saaleingang zu haben. Telefonische Vorbestellungen unter Fernruf 2 23 91

## Der Reichsfreiherr vom Stein

Wenn in diesen Tagen die Gedanken sich dem Freiherrn vom Stein, dem Erneuerer des preußischen Staates und Vorkämpfer für die deutsche Freiheit zuwenden, der am 26. Oktober 1757 zu Nassau in dem Stadthause seines alten reichsfreien Geschlechtes geboren wurde, so ist das doch wohl mehr als die heute übliche Jubiläumsfreudigkeit.

Zu tätigem Handeln für die Gemeinschaft hat Stein nicht nur die Preußen, sondern alle Deutschen aufgerufen. An die Stelle des absolutistischen Staates, der seinen Untertanen keine Möglichkeit zu selbständiger Mitarbeit am Gemeinwesen gab, wollte er allmählich einen Volksstaat setzen und dessen Bürger zu tätiger Mitwirkung an ihrem eigenen und ihres Volkes Schicksal erziehen. Er

sah die unendliche Mannigfaltigkeit des Lebens in Dorf und Stadt, im Staat und Reich, in der Sorge und Mühe für die kleinen Dinge des täglichen Lebens, im großen politischen Wirken für das Schicksal seines Volkes vor sich, als er daranging, das, was nottat, in die strenge Form des Gesetzes zu prägen. Nicht staatsrechtliche Theorien waren der Grund, auf dem er baute, sondern ein selbstverständliches Gefühl der Verpflichtung der Gemeinschaft gegenüber und eine wirklich geglaubte Religion. Das können wir heute nicht nachmachen; denn die Geschichte schreibt keine Rezepte. Aber wir können in aller Bescheidenheit erkennen, daß der Weg, den Stein beschritten hat, noch nicht zu Ende gegangen ist, ja, daß wir wohl darauf achten